

Programm

Donnerstag, 14. Februar 2008

- 13.15 Uhr Begrüßung
- 13.30 Uhr **Sektion I: Recht**
*Autonomie in der Medizin:
Bedeutungszuwachs und Problemzuwachs –
Medizinrechtliche Perspektiven*
Prof. Dr. Reinhard Damm
Universität Bremen
- Autonomie und Fürsorge in der Medizin:
Die Perspektive des Rechts*
Prof. Dr. Volker Lipp · Universität Göttingen
- Moderation:
Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten
Universität Göttingen
- 14.15 Uhr Diskussion
- 15.15 Uhr Kaffeepause
- 15.45 Uhr **Sektion II: Medizinethik**
*Autonomie als moralisches Recht –
Zu einigen Anomalien des moralischen
Akteurs in der Fortpflanzungsmedizin*
Prof. Dr. Claudia Wiesemann
Universität Göttingen
- Zwischen Marionette und Datenverarbeiter:
Konzepte des Selbst in Sozialwissenschaft,
Sozialpsychologie und pragmatischer
Philosophie*
PD Dr. Tanja Kronen · Universität Marburg
- Selbstbestimmung am Lebensende*
Prof. Dr. Friedemann Nauck
Universität Göttingen
- Moderation: Prof. Dr. Gunnar Duttge
Universität Göttingen
- 17.00 Uhr Kaffeepause
- 17.30 Uhr Diskussion
voraussichtlich bis 18.45 Uhr
- 19.30 Uhr gemeinsames Abendessen

Programm

Freitag, 15. Februar 2008

- 9.30 Uhr **Sektion III: Theologie**
Von Grund und Grenze der Autonomie
Prof. Dr. Christine Axt-Piscalar
Universität Göttingen
- Responsorische Autonomie. Zur Kritik
»einsamer Autonomie« und zur Genesis von
Autonomie zwischen Selbst und Anderen*
Prof. Dr. Philipp Stoellger
Universität Rostock
- Streitfall Autonomie – Katholische
Kontroversen um einen ethischen
Schlüsselbegriff*
Prof. Dr. Stephan Goertz
Universität des Saarlandes
- Moderation: Prof. Dr. Silke Schicktanz
Universität Göttingen
- 10.45 Uhr Kaffeepause
- 11.15 Uhr Diskussion
- 12.30 Uhr Mittagsimbiss
- 13.00 Uhr **Sektion IV: Philosophie**
*Autonomie, Reflektiertheit und Vertrauen.
Zu einigen Schwierigkeiten philosophischer
Autonomiekonzeptionen*
Prof. Dr. Holmer Steinfath
Universität Göttingen
- Einige Bemerkungen zum Begriff der
Autonomie in der philosophischen Debatte
und in der niederländischen Gesetzgebung
zur Euthanasie*
Prof. Dr. Beate Rössler
Universität Amsterdam
- Moderation: Dr. Alfred Simon
Universität Göttingen
- 13.45 Uhr Diskussion
- 14.45 Uhr Ende der Veranstaltung

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



LichtenbergKolleg

Workshop

Autonomie im Kontext
Die normativen Wissenschaften
an der Schnittstelle von Natur und
Kultur und die Selbstbestimmung
in der Medizin

14. und 15. Februar 2008

Niedersächsische Staats- und
Universitätsbibliothek Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1

Tagungskonzept

Die Idee der Autonomie des Menschen ist in der Spät- und Postmoderne aus verschiedenen Blickwinkeln als fragwürdig bezeichnet worden. Die Geisteswissenschaften haben die Mechanismen der Konstruktion des autonomen Selbst als Autor des »eigenen« Lebens untersucht und die Idee eines konstanten, unhintergehbaren und stabilen Selbst kritisch analysiert. Die Neurowissenschaften haben diese Denkströmung aufgegriffen und in der Suche nach einem empirischen Korrelat der Willensfreiheit für die naturwissenschaftliche Forschung konkretisiert. Auch in dieser Denk- und Forschungsrichtung wird die Idee der menschlichen Autonomie von nicht wenigen Neurowissenschaftlern als eine der Großen Erzählungen charakterisiert. Autonomie als Willensfreiheit und Verantwortungsfähigkeit, so heißt es, sei nur ein handlungsleitendes Konstrukt, kein in der empirischen Wirklichkeit neurowissenschaftlicher Forschung nachweisbares Vermögen des Menschen.

Auf dem Feld der normativen Wissenschaften werden die Ergebnisse dieser Forschungsrichtungen zu Fragen von großer gesellschaftlicher Relevanz. Denn wenn sich deren Vertreter nicht ausschließlich als Metaethiker oder als Interpreten positiven Rechts verstehen, müssen sie zum Problem der Idee des autonomen Selbst Stellung beziehen. Dies betrifft nicht nur die Praxis selbstbestimmten und damit verantwortungsfähigen Handelns in konkreten Situationen, sondern auch die Theorie des moralischen Fundaments gesellschaftlichen Zusammenlebens.

In der Biomedizin erfahren diese Fragen inzwischen eine ungeteilte öffentliche Aufmerksamkeit. So wird von dezidiert liberalen Bioethikern beispielsweise Reproduktive Autonomie, das heißt Selbstbestimmung in Fragen der Fortpflanzung gefordert. Dies würde zum Beispiel das Recht potentieller Eltern auf Keimzellspende bei Infertilität, auf Ersatzmutterchaft oder auf In-vitro-Fertilisation für homosexuelle Paare oder für Frauen jenseits der Menopause umfassen. Dagegen wird – von ebenfalls bioethischer Seite – einerseits argumentiert, dass Selbstbestimmung in vielen dieser Fragen, z. B. bei der Ersatzmutterchaft, eine Fiktion sei, da die Entscheidungen vielmehr von gesellschaftlichen Zwängen, denen das Individuum unterworfen sei, diktiert werden. Andererseits, so wird ebenso kritisch vorgebracht, zählten Elternschaft und Familie zu den bedeutsamen ge-

Tagungskonzept

sellschaftlichen Institutionen moderner Staaten und dürften schon deshalb nicht ausschließlich der Entscheidungsfreiheit des einzelnen Bürgers unterworfen werden. Eine ähnliche Diskussion mit vergleichbaren Argumentations-schemata findet sich im Bereich der Sterbehilfe.

Zu der methodischen Frage, ob und wie die Idee der Autonomie des Menschen dennoch als sinnvolles Instrument für die biomedizinische Praxis dienen könnte, haben die verschiedenen normativen Wissenschaften unterschiedlich Stellung bezogen. Die Theologie, die Philosophische Ethik, die Bioethik oder das Biorecht beziehen je eigene Positionen in dieser Auseinandersetzung um das Fundament der menschlichen Moral. Am Beispiel der bioethischen Diskussion über die Möglichkeit und Notwendigkeit der Autonomie des Menschen könnte im Rahmen eines Workshops sowohl eine Verständigung über solche konzeptuellen Differenzen und Gemeinsamkeiten wie auch eine Positionierung der normativen Fächer in der oben geschilderten Natur-Kultur-Debatte angestrebt werden.

Leitfragen:

Was bedeutet der Begriff der Autonomie im Kontext des jeweiligen Faches?

Von welchen Begriffen grenzt er sich ab?

Welche Bezüge werden zur sozialen und leiblichen Situiertheit des Menschen hergestellt?

Organisation

Prof. Dr. Volker Lipp
Zentrum für Medizinrecht
Juristische Fakultät
Georg-August-Universität Göttingen
lehrstuhl.lipp@jura.uni-goettingen.de

Prof. Dr. Claudia Wiesemann
Ethik und Geschichte der Medizin
Medizinische Fakultät
Georg-August-Universität Göttingen
cwiesem@gwdg.de

Informationen zur Veranstaltung

Veranstaltungsort:

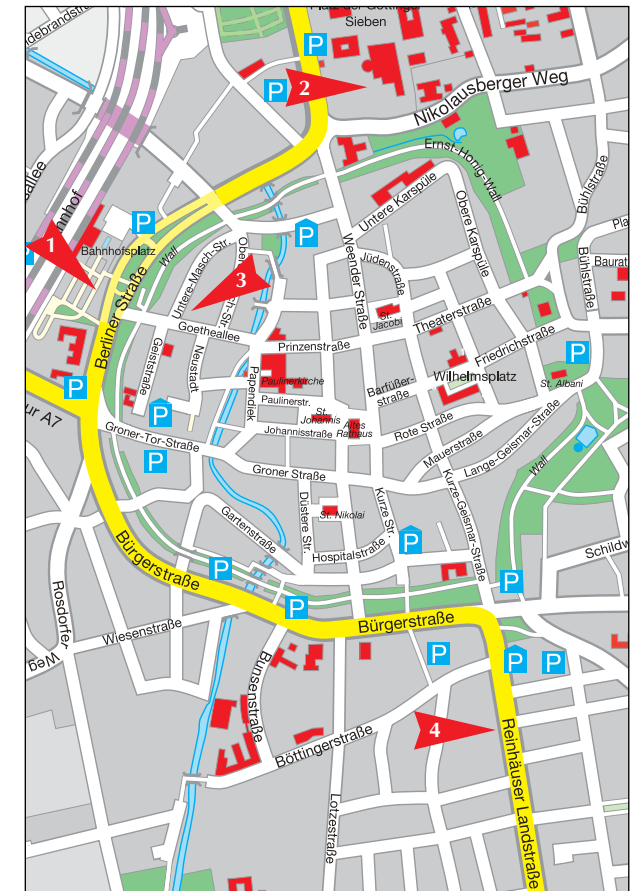
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
Großer Seminarraum
Platz der Göttinger Sieben 1 · 37073 Göttingen

Veranstalter:

LichtenbergKolleg der Universität Göttingen

Kontakt:

Johanna Brumberg (wissenschaftliche Mitarbeiterin)
Telefon: 0551 / 39-13500 oder 39-12423
Lichtenbergkolleg@zvw.uni-goettingen.de



1 Bahnhof · 2 Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SUB)
3 Hotel Stadt Hannover · 4 Restaurant Mélangé, Reinhäuser Landstraße 18